The Acts of the Prophet. Chapter 1. Rev. Pearry Green. German.

Die Vorläufer.

Zu ihrer Zeit stellten die Jünger fest, dass die Menschen beleidigt waren, wenn sie von einem Mann namens Jesus, dem Christus, Zeugnis ablegten - einem Mann ihrer eigenen Generation. Hätten sie von David, Moses, Noah oder einem der Propheten Zeugnis gegeben, wären die Menschen nicht so beleidigt gewesen. Warum? Weil sie von historischen Persönlichkeiten gesprochen hätten und davon, was Gott in der Vergangenheit durch sie getan hatte. Aber als die Jünger von Jesus und seinem Dienst, einem Mann ihrer eigenen Generation, als der Erfüllung einer Prophezeiung sprachen, waren sie sehr beleidigt - insbesondere die religiösen Führer.

Persönlich finde ich, dass die gleiche Einstellung und der gleiche Geist auch heute noch vorherrschen. Wenn ich von Paulus, Petrus, Jakobus, Johannes oder neuerdings auch von Luther, Wesley oder Calvin spreche, nehmen die Leute es nicht übel. Sogar um an diejenigen zu erinnern, die für ihre bösen Taten bekannt waren, wie Judas, Herodes, Pontius Pilatus, Pharao oder sogar Satan selbst - es ist immer noch nicht beleidigend; denn für die meisten Menschen sind sie nur historische Persönlichkeiten, die wenig oder keinen Einfluss auf die heutige Welt haben. Die Menschen akzeptieren, respektieren und applaudieren ihnen für das, was sie waren. Aber wenn man auf die gleiche Weise von einem Zeitgenossen spricht, kommt der Widerstand in voller Stärke zum Vorschein - genau wie in den Tagen, als die Jünger Zeugnis von Jesus gaben. Anstatt eine "zeitgenössische" Figur anzuerkennen, zu respektieren und zu akzeptieren, die Gott für eine bestimmte Erfüllung der Prophezeiung im gegenwärtigen Zeitalter "auswählt", die meisten bekennenden Christen (insbesondere die religiösen Führer) werden sich entschieden dagegen aussprechen.

Die Bibel spricht auf diese Weise: Hebräer 11:6.

6 Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

Apostelgeschichte 13:48.

48 Da das die Heiden hörten, wurden sie froh und priesen das Wort des Herrn und wurden gläubig, wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

Gemäß diesen Schriften kann ich niemanden durch intellektuelle Überzeugung davon überzeugen, dass es einen Gott gibt. Ich kann sie auch nicht davon überzeugen, dass Gott in dieser Generation gehandelt hat. Zwei Bedingungen müssen erfüllt sein: Erstens muss der Einzelne "glauben, dass Gott IST" und dass Er ein "Belohner" für diejenigen ist, die "Ihn eifrig suchen"; und zweitens müssen sie gemäß dem "Vorherwissen" Gottes "zum ewigen Leben

verordnet" werden. Andernfalls wird er/sie mein Zeugnis nicht akzeptieren. Bevor sie zu Gott kommen können, müssen sie glauben, dass es einen Gott gibt, und zweitens muss er, bevor er glauben kann, dass Gott in seiner eigenen Generation etwas getan hat, glauben, was Gott in anderen Generationen getan hat.

Wenn wir also glauben können, dass es einen Gott gibt, und erkennen und sehen (verstehen) wollen, was er in dieser Generation getan und erreicht hat, dann müssen wir seine Werke, sein Muster und seine Versprechen in vergangenen Generationen erkennen. Denn gemäß Seinem Wort "ändert Er sich nicht" und wird heute genauso handeln wie in der Vergangenheit. Die Bibel sagt uns, dass "Gott in all seinen Wegen perfekt ist". Im Umgang mit dem Menschen ändert, aktualisiert oder modernisiert Gott seine Gedanken, Muster oder Methoden nicht. Er beginnt und endet mit denselben "Werkzeugen" - seinem "Wort" und "Glaube" (absolutes Vertrauen) in dieses Wort.

Eigentlich war es ein Mangel an absolutem Glauben an Gottes Wort, der den Sündenfall von Anfang an verursachte. Eva ließ zu, dass Satan sie dazu brachte, an einem Wort Gottes zu "zweifeln". Ein weiteres Beispiel ist das von Kain und Abel - Das Wort wurde Abel offenbart (durch Glauben - spirituelle Offenbarung im Herzen); und er handelte nach dem, was offenbart wurde, er brachte dem Herrn das "annehmbarere, ausgezeichnete" Opfer dar. Kain ignorierte das Wort - das, was Abel offenbart wurde - und brachte ein Opfer seiner Wahl dar - er wurde abgelehnt. Wir müssen uns daran erinnern, dass "das Wort uns nichts nützen wird, wenn es nicht mit Glauben vermischt wird" (absolutes Vertrauen) (Hebräer 4,2).

Betrachten wir dieses Beispiel: Hebräer 11:7,

7 Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt und die Arche zubereitet zur Rettung seines Hauses, da er ein göttliches Wort empfing über das, was man noch nicht sah; und durch seinen Glauben sprach er der Welt ihr Urteil und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.

Beachten Sie, dass Noah dies "durch Glauben" tat. Er glaubte, dass Gott zu ihm sprach und handelte entsprechend seinem Glauben. Aber denken Sie an die Menschen, die in den Tagen Noahs lebten - Was in aller Welt dachten sie über diesen alten Mann? Denken Sie daran, Noah war nur ein Mann; Er war weder eine Kirche noch eine Konfession. Seine Botschaft war brandneu - sie war noch nie zuvor gehört worden. Es sprach von Dingen, die einfach nicht passieren konnten - er prophezeite, dass Regen vom Himmel fallen würde. Da der Boden immer vom Tau bewässert worden war (Genesis 2:6), hatten die Menschen noch nie zuvor Regen erlebt. Aber Noah bestand darauf, dass es in einer solchen Sintflut regnen würde, dass die Welt überschwemmt werden würde.

Durch seine Werke zeigte er, dass er glaubte, was er predigte - er baute eine Arche für die Erlösung derjenigen, die glauben wollten. Versetzen Sie sich zurück in diesen Tag und hören Sie ihr Lachen und ihren Spott. Sie hatten noch nie von solch einer Dummheit gehört! Aber trotz ihres Unglaubens war das zu Noahs Zeiten Gottes Weg - ob sie es glaubten oder nicht. Er schickte einen Mann mit einer Botschaft und diejenigen, die diesem Mann zuhörten,

wurden gerettet - der Rest kam ums Leben. Hätte Noah darauf gewartet, dass jemand anderes es predigt, wäre die Warnung nie gegeben worden. aber er glaubte daran, dass Gott zu ihm gesprochen hatte, und reagierte entsprechend. Durch Glauben glaubte Noah Gott und verurteilte den Rest der Welt, rettete aber seine eigene Familie. Wenn Sie zu Noahs Zeiten gelebt hätten, hätten Sie ihn dann für verrückt oder fanatisch gehalten? Oder hätten Sie Noah für einen Propheten Gottes gehalten und dadurch sich selbst und Ihre Familie gerettet?

Vielleicht fällt es Ihnen schwer, sich in die Zeit Noahs zu versetzen. Wenn ja, lasst uns zur Zeit Abrahams kommen. Abraham wurde nicht in der Gerechtigkeit Gottes erzogen - tatsächlich waren seine Eltern Heiden. Doch eines Tages sprach Gott zu ihm und forderte ihn auf, das Land seiner Väter zu verlassen und in ein neues Land zu reisen. Die Bibel sagt uns, dass Abraham, als er ging, reiste, "ohne zu wissen, wohin er ging" aber er glaubte, dass Gott zu ihm gesprochen hatte, und sagte seiner Familie mutig: "Ich verlasse hier und gehe dorthin, und welches Land auch immer ich sehe oder auf das ich meinen Fuß setze, Gott wird es uns geben." Sie sehen, Abraham glaubte nicht nur an Gott, er glaubte Gott. Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem Glauben an Gott und dem "Glauben an ALLES", was Gott in seinem Wort sagt.

Glaubst du, wie Abraham, an Gott? Im Buch Numeri tadelte der Herr die Kinder Israels wegen ihres Unglaubens und sagte: "... Wie lange lästert mich dies Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben trotz all der Zeichen, die ich unter ihnen getan habe?" (4. Mose 14:11). Wenn Sie nun ein Mitglied der Familie Abrahams gewesen wären, hätten Sie dann Ihrem Verwandten geglaubt, der eine seltsame Offenbarung von Gott erhalten hat? Wären Sie ihm gefolgt oder hätten Sie vielleicht gesagt: "Moment mal, wir lieben dich, Abraham, aber wir haben noch nie jemanden so reden hören." Woher wissen wir, dass Gott zu Ihnen gesprochen hat?" Vielleicht hätten Sie seine Botschaft ignoriert und gesagt: "Auf keinen Fall, Abraham; Der Priester lehrt dies nicht und Sie haben keine Rechtfertigung. Welchen Beweis haben wir schließlich dafür, dass Sie überhaupt von Gott gehört haben?" Und Abraham hatte tatsächlich keinen physischen Beweis, denn sein Beweis ist das Ungreifbare, der Glaube, der in seinem Herzen eingeschlossen ist. Und für Abraham hatte sein Glaube genug "Substanz" und "Beweise" (Hebräer 11:1), um ihn dazu zu bringen, daran zu glauben und danach zu handeln.

Wir wissen, dass sein Neffe Lot später, als Abraham durch das Land reiste, Abrahams Zelte verließ und in die Städte Sodom und Gomorra hinabzog, dem Weg der Welt. Hier saß Lot, ein gerechter Mann, vor den Toren der Stadt, als zwei Boten aus den Zelten Abrahams eintrafen und er die beiden als Engelsboten Gottes erkannte. Dabei handelte es sich nicht um Wesen mit flatternden Flügeln, sondern um Gesandte Gottes, die ein Wort des Herrn überbrachten. Er hörte auch aufmerksam ihrer furchtbaren Botschaft zu: "Raust aus Sodom und Gomorra!" Verlassen Sie diese Stadt! Schau nicht zurück, denn Gott wird es mit Feuer zerstören." Könnten Sie eine solche Nachricht ernst genommen haben? Stellen Sie sich vor; Hätten Sie diese beiden tatsächlich als Boten Gottes erkennen und ihnen aus der Stadt folgen können, ohne zurückzublicken, selbst angesichts der schrecklichen Zerstörung, die darauf folgte? (Vielleicht gehören Sie zu denen, denen heute die Chance gegeben wird, diese Entscheidung zu treffen, denn es gibt ein modernes Sodom und Gomorra, das auf ähnliche Weise gewarnt wurde - von einem bestätigten Propheten Gottes - und diese Warnung findet sich auf den

Seiten dieses Buches.)

Wenden wir uns dem Neuen Testament zu, um von einem anderen Mann mit einer seltsamen Botschaft zu erfahren und wie er angenommen wurde. St. John Aufzeichnungen in Kapitel 1:19-21 der folgende interessante Diskurs zwischen Johannes der Täufer und gewisse priesterliche Männer:

19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, dass sie ihn fragten: Wer bist du?
20 Und er bekannte und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus.
21 Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elia? Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein!

Diese Priester und Leviten sah, dass alles über Johannes anders war - seine Botschaft der Umkehr, seine Kleidung von Kamelhaut, sogar seine Diät von Heuschrecken und wilden Honig. Sie beobachteten, dass er nicht zum Tempel kam zu predigen, doch sein Ministerium war hervorragend wirksam. Verwirrt von diesem fremden Mann der Wildnis, sie suchten eine Antwort; Daher die Frage: "Bist du Elias?" Der letzte große Prophet diese Leute kannten war Malachi, dessen Botschaft hatte erklungen Etwa vierhundert Jahre zuvor. Diese religiösen Juden waren gut vertraut mit Malachi 4:5, und sie dachten, dass Johannes war die Erfüllung dieser Teil dieser Prophezeiung... "Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt."

Aber wenn er gefragt wurde, ob er dieser Prophet wäre, er sagte deutlich "Nein". Dann dachten sie, dass Johannes sein könnte die Erfüllung des Deuteronomiums 18 wo Mose gesagt hatte, dass es sein würde ein Prophet gesandt, um sie "wie zu" Moses selbst. Das Geheimnis vertiefte sich als Johannes gab dieser Frage eine flache Ablehnung. Nun, Johannes leugnete es, der Prophet zu sein auf "Wiederherstellung aller Dinge"; Jetzt leugnet er, der "Prophet wie Mose" zu sein. Wer in der Tat war er? Nicht vollständig das Verständnis der Schriften die religiösen Führer fragte ihn wenn er "der Gesalbte" wäre - der Messias? Zu dieser Frage antwortete er "ja" und "nein", "Ja" er wurde von Gott gesalbt und "nein", er war nicht "der" gesalbte. Schließlich, in ihrer geistigen Blindheit, die Priester und Leviten fragten ihn "Wer bist du?" Ohne zu zögern Johannes der Täufer (In Johannes 1:23) identifizierte sich in den Schriften und zeigte sie auf eine Prophezeiung, die sie übersehen hatten in Jesaja 40:3, was sagte: "Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!" War Johannes von sich selbst aussagen? Nr. Johannes bezeugte der Schrift und die Schrift bezeugt von ihm. Er war die vollkommene Erfüllung dieser Schrift.

Nun hatte Jesaja gesagt (Jesaja 40:3) dass man kommen würde, eine Stimme: In der Wüste. Johannes der Täufer war, dass "Stimme." Auch Malachi 3:1-Staaten,

Siehe, ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der HERR Zebaoth.

Wieder war Johannes der Täufer, dass Bote die geschickt wurde, um forerun, bevor der Herr plötzlich zu seinem Tempel kommen würde. Johannes, durch die Schrift wusste, wer er war und was würde sein Dienst tun. Aber hätten wir gewusst, wer er war?

Nun, mal sehen, wie Jesus identifiziert hat Johannes der Täufer. Indem er sich als den Sohn des Menschen offenbart, er stellte auch Johannes Ministerium im das Wort. Matthäus 17:9-13 Zeichnet die folgende Konversation auf die Jesus mit den Jüngern hatte über den Elijah Ministerium des Malachi 4:5 Prophezeiung, und das Ministerium von Johannes dem Täufer. In diesem Teil der Schrift Jesus identifiziert einen zukünftigen Elijah-Dienst alles wiederherstellen und dann identifiziert er Johannes der Täufer als der Elia des ersten Kommens Christi.

Matthäus 17:9-13,

- 9 Und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dies Gesicht niemand sagen, bis das des Menschen Sohn von den Toten auferstanden ist. 10 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, Elia müsse zuvor kommen?
- 11 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Elia soll ja zuvor kommen und alles zurechtbringen.
- 12 Doch ich sage euch: Es ist Elia schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben an ihm getan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen.
- 13 Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.

Johannes der Täufer, dann, war in der Tat ein Mann mit dem Geist von Elias, vorlauf das erste Kommen des Herrn Jesus Christus. Aber er war nicht "das Elijah", um alle Dinge wiederherzustellen. Doch die religiösesten Menschen des Tages, die Schreiber und Pharisäer, obwohl sie einen Messias suchten, erkannte ihn nicht oder seinen Vorläufer. Jesus bestätigte, dass sie es nicht getan haben zu bezeugen, daß es möglich ist, denn Gottes senden einen mächtigen Mann würde unbemerkt durch die religiösen Menschen der Welt. Aber wenn Johannes der Vorläufer war, dann muss es notwendig gewesen sein um ihn als Vorläufer zu erkennen, oder Gott hätte ihn umsonst geschickt. Nichtbeachtung des "Vorläufers" führt zu einem versagen zu erkennen, wer und was er vorläuft. Selbst in den theologischen Seminaren, es wird gelehrt, dass Johannes der Vorläufer war, aber der Grund für einen solchen Vorläufer ist in ihren Lehren verloren gegangen. Die Bedingungen des Alters erforderlich dass ein "Vorläufer" kommt, um "vorzubereiten" die Menschen um zu empfangen, was Gott versprochen hatte.

Lasst uns diesen Punkt genauer anhand der Bibel untersuchen. Als Paulus in Apostelgeschichte 19:3 in Ephesus zu zwölf Anhängern der Johannes botschaft sprach, fragte er sie, mit welcher Taufe sie getauft worden seien. "In der Taufe des Johannes", war ihre Antwort. Paulus predigte ihnen Jesus und dann wurden sie auf den Namen Jesu Christi getauft. Sie hatten auf den Vorläufer "gehört" und ihm "geglaubt" und waren daher bereit, die offenbarte Wahrheit über die Ankunft Christi in diesem Zeitalter anzunehmen.

Johannes der Täufer, der am Ufer des Jordan stand, wurde gefragt (Johannes 1:25): "Warum taufst du denn, so du nicht Christus bist noch Elia noch der Prophet?" Johannes antwortete ihnen leicht und sagte: "Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennt." (was bedeutet, dass er bereits wusste, dass Christus anwesend war). "Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, dass ich seine Schuhriemen auflöse." Hier deutet Johannes an, dass Christus gegenwärtig ist, aber beachten Sie, dass Johannes ihn nicht darauf hinweist, da das "Zeichen" noch nicht gesendet wurde. Johannes erklärt das Zeichen in Johannes 1:29-34,

- 29 Des andern Tages sieht Johannes Jesum zu ihm kommen und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!
- 30 Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist; denn er war eher denn ich.
- 31 Und ich kannte ihn nicht; sondern auf dass er offenbar würde in Israel, darum bin ich gekommen, zu taufen mit Wasser.
- 32 Und Johannes zeugte und sprach: Ich sah, dass der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm.
- 33 Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, der ist's, der mit dem heiligen Geist tauft.
- 34 Und ich sah es und zeugte, dass dieser ist Gottes Sohn.

Niemand sonst, nicht einmal Johannes, wusste, wer der Messias war, bis Gott "das Zeichen sandte", von dem er vorhergesagt hatte, dass Johannes es sehen würde. Als Johannes es sah, sagte er natürlich: "Das ist der Sohn Gottes." Wenn Johannes selbst es nicht wusste, bis er diesen Zeugen sah, dann wäre Gottes Wort gebrochen worden, wenn irgendjemand anders den Messias vor Johannes erkannt hätte. Erkennen Sie die Bedeutung dieser Aussage?

Es war für niemanden möglich, das erste Kommen Jesu Christi zu erkennen, bis das Zeichen gesandt und vom Vorläufer erkannt worden war.

Wenn es jemandem möglich wäre, Jesus als den Sohn Gottes zu erkennen, ohne die Botschaft des Täufers Johannes, dann hätte Gott etwas Vergebliches getan, als er Johannes sandte.

Johannes der Täufer verlor daraufhin einige seiner Jünger. Wie in Johannes 1:35-36 aufgezeichnet,

- 35 Des andern Tages stand abermals Johannes und zwei seiner Jünger.
- 36 Und als er Jesum sah wandeln, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm!

Und die beiden Jünger hörten ihn reden und hörten auf, Johannes zu folgen, und begannen, Jesus zu folgen. Was tat der Vorläufer? Er hat den Leuten was vorgestellt? Taufe, Umkehr. Aber wofür war es? Um ihnen das Lamm Gottes zu zeigen, das die Sünde der Welt hinwegnimmt, begannen sogar die Jünger des Johannes, ihm zu folgen.

Sogar die Menschen, die mit Jesus gelebt hatten und ihn am besten kannten, hatten keine Ahnung, wer er war, denn laut Markus 6:1-3,

- 1 Und er ging aus von dannen und kam in seine Vaterstadt, und seine Jünger folgten ihm nach.
- 2 Und da der Sabbat kam, hob er an, zu lehren in der Synagoge. Und die Menge, die zuhörte, verwunderte sich, und sie sprachen: Woher kommt dem solches? Und was für Weisheit ist es, die ihm gegeben ist? Und solche mächtigen Taten, die durch seine Hände geschehen!
- 3 Ist er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch seine Schwestern allhier bei uns? Und sie nahmen Ärgernis an ihm.

Die Menschen, die Jesus persönlich kannten, hatten ihn nicht als das Lamm Gottes erkannt. Sie sehen, wenn Jesus als ausgewachsener Mann, gekleidet in königliche Gewänder, vom Himmel herabgekommen wäre, mit vielleicht 10.000 Legionen von Engeln im Rücken, hätte er die Römer abgeschafft und die Pharisäer zu Herrschern gemacht, wäre er als der Messias akzeptiert worden. Aber nein, er kam genau so, wie die Propheten es gesagt hatten, geboren in Bethlehem, in einer Krippe. Als Sohn eines Zimmermanns in Nazareth aufgewachsen, wandelte er unter den Menschen auf den Straßen und im Tempel, und solange er Wunder vollbrachte und Zeichen tat, wie zum Beispiel die Menge zu ernähren mit Fischen und Brot, sie nahmen ihn an. Aber als er anfing, Dinge zu sagen, die für sie seltsame Lehren waren, erklärte er sich selbst als vom Vater kommend und sagend: "Wer mich sieht, der sieht den Vater!" die Heilige Schrift sagt "und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm."

Nein, Jesus Christus kam nicht in königlichen Gewändern herab, denn Gottes Weg bestand darin, dass Er einen Vorläufer sandte; so wie er Noah mit einer seltsamen Botschaft geschickt hatte, so wie er zu Abraham sprach, so wie er mit Lot in Sodom und Gomorra umgegangen ist, und als er Johannes den Täufer sandte. Ist es möglich, dass Gott in unserer Generation etwas Ungewöhnliches tut? Wenn ja, würde Er es auf die gleiche Weise tun, wie Er es zuvor getan hat. Er würde einen Mann mit einer Botschaft schicken, und natürlich würde die Welt nicht zuhören. Aber diejenigen, die durch Glauben und aus dem Wort hören, können es mit dem Wort prüfen, wie es die Beröer in Apostelgeschichte 17:11 taten, um zu sehen, ob es Gott ist, der sich dieser Generation verkündet.

www.believersnewsletter.org



info.bnl.ministries@gmail.com